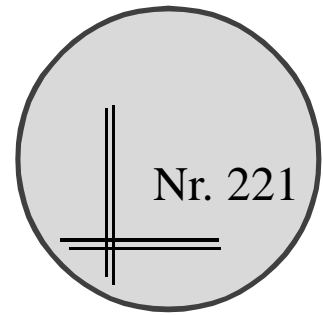




# Der Kleine Schreiberling



## „Die Liebe sucht nicht den eigenen Vorteil!“

1. Korinther 13, 5

Was kleistert uns eigentlich zusammen? Was ist meine Freundschaft wert? Ich muß gestehen, daß meine Liebe sehr kurzatmig, sehr labil und vor allem sehr eigennützig ist. Suchte ich nicht Gleichgesinnte, mit ähnlichen Interessen? Reizte mich Schönheit oder Fähigkeit? War es ein vordergründiges Mitleid, das auf die Dauer der Zeit dann doch noch erlahmt?

Halte ich auch dann noch zu meinem Freund, wenn er morgen so ganz anders denken wird als heute und dann in Frage stellen wird, was mir heute wert und teuer ist?

Bleibe ich Freund, auch wenn Jahre und viele Kilometer zwischen uns liegen? Bleibe ich Freund, auch wenn die Freundschaft mir nichts mehr bringt?

Fragen über Fragen, die mir doch eines verdeutlichen: **ich bin sehr weit davon entfernt, was Jesus uns Menschen vorgelebt hat: "Die Liebe sucht nicht den eigenen Vorteil!"** Meine so menschliche Liebe bleibt doch immer irgendwie berechnend. Selbst in den edelsten Momenten ist sie nicht so ganz rein.

Ich spüre das, wenn es um das Loslassen geht. Wenn meine Liebe nicht so beantwortet wird, wie ich es mir wünsche.

**Dann staune ich um so mehr über Jesus! Seine Liebe ist so selbstlos und stellt uns auf so weiten Raum.** Jesus liebt mich auch da mit großer Geduld und Ausdauer, wo ich ihn enttäusche, ja, sogar da, wo ich ihm wehtue durch Sünde oder Vergeßlichkeit.

**Am Kreuz wird diese Liebe wohl am reinsten deutlich:** Jesus stirbt unter großen Schmerzen, verachtet, bespuckt, verurteilt und beschimpft von jenen, die ihn noch vor wenigen Tagen haben hochleben lassen. Aber Jesus verbittert nicht im Zorn, sondern **schenkt sein Leben weg**, damit wir frei werden zu einem neuen Leben mit Gott.

**Jesus läßt sich zerbrechen, damit wir heil werden. Reiner kann Liebe nicht sein!**